

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1718)

Artikel: Eine aussführliche Beschreibung der herzlichen Vittori, welche die kaiserliche Armee über die Türckische den 16. August 1717 bey Belgrad erhalten [...]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine ausführliche Beschreibung der herrlichen Victori / welche
die Kaiserliche Armee über die Türkische den 16. August. 1717. bey
Belgrad erhalten; samt der Belagerung und darauf erfolgten
Übergab erstgemeldter Festung.

Bachdem im vorigen Jahr die Türken den so heilig beschworenen Stillstand schändlich gebrochen/ und der gerechte Gott solche Unstreue / durch die Niederlage bey Peterwardein/ und dem Verlust der Festung Temeswar/ mercklich gestrafft; so stunde anjeho nichts weiter im Weg/ Belgrad anzugreifen. In solcher Absicht liessen Thro Röm. Kaiserl. Majestät / dero zahlreiche Armee/ mit allen Ersordernissen der Artillerie. Brücken/ Fahr- und Proviant. Wesens / in einem zulänglichen Stand setzen / und unter Commando Thro Hochfürstl. Durchl. Prinzen Eugenii ihr den Sammelpunkt den 12. May zu Gutack anweisen / von dar er meldte Armee den 9. Junii mit Zurückfassung eines Corpo/ wieder aufbrache/ und den 19. dito zwischen 9. und 10. Uhr in der Ebne vor Belgrad anlangte. Als nun das Lager formirte / so folgte des Abends die sämtliche Bagage / worauf man den 20. dito bey einer grossen Moschee in der äussern Vorstadt Posto fäste. Anfangs liessen sich einige Tortarn und Courusen auf der Festung sehen/ welche aber von den Kaiserlichen bald zurück gejage wurden.

Den 21. dieses sehr früh hatte man an gesangen an den Circum- und Contravallations- mien zu arbeiten / und den bei Peterwardein stehenden Hrn. General-Feld-Marschall Eteure an/ Grafen von Hauben / be ordnet mit seinem Corps und Schiff rücken an die San zu marschiren / und die Communications Brücke zu schlagen. Den 22. dito fuhr man in der angesangenen Ar beit fort / und veranstaltete die Russen über

die Donau so nahe als möglich/ an der Be flung zu machen / und den 25. wurde die selbe mit 127. Schiffen völlig zum Stand gebracht. Den 26. ware der General von Hauben mit denen bei sich habenden Battalions/ samt denen Schiffbrücken angelan get/ und hatte sich auff die Höhe des Ufers an der Sau/ gegen der Kaiserlichen rechten Flügel über gelagert / mithin Anstalt gema chet/ die Brücken über die Sau / so bald es sich bey hoch- angewachsenem Wasser thun liesse/ anzulegen. Den 29. wagte der Feind mit anbrechenden Tag einen 2. mächtigen Auffall auf die hintere Linie des linken Flügels / musste sich aber unverrichteter Sa chen zurück ziehen.

Den 1. Julii hatte der Feind an der Wasser- Stadt eine neue Batterie ange leget/ und auff die Kaiserl. am Einfluß der kleinen Donawitz angelegte Redoute stark beschossen. Den 5. dito Nachmittags waren von denen zu Belgrad sich befindlichen Türkischen Fregatten / halbe Galleeren und Eschaicken / unsere / unter Commando des Kaiserl. Schiff-Captains / Hrn. Storch/ und Captain-Lieutenant Pomeresch / bey Semblin an der Seite des Haubitschen La gers postirte 2. Kriegs-Schiffe mit vol lem Segel losgegangen / und haben solche mit grosser Gewalt und Geschrey angegrif fen / mussten aber mit Verlust bis 350. Tod ten und Bleistriken / unverrichteter Sa chen wieder abweichen.

Den 7. fouragirte der Feind vor der Be flung/ und attaquirte die Kaiserliche Vor Posten zu Lande / wurde aber von St. Leo pold canonirt und zurück gejaget.

Den 10. wurde die Arbeit durch eine neue Linie von dem hintern Tressen des rechten Flügels/ bis an die Redoute nächst an der Sau/ völlig aneinander geschlossen. Den 13. Dito/ Abends zerrisse ein eiszeitlicher Sturmwind die Keyserl. Donau-Brücken über die Helfste/ und senkte auch jene über die Sau. Worben einiges Proviant/ Munition und Schanz-Zeug zu Schanden gegangen/ und verschiedene Particular Schiffe/ so Provision zuführten/ verunglücket. Den 14. wurde die Sau-Brücke aufgebessert/ und die zerstreuten Donau-Schiffe aufgefangen/ um beyde Brücken schleunig wieder in Stand zu richten.

Der Feind trachte durch einen starken Auffall/ da er bey 1000. Mann zu Pferd/ und eben so viel zu Fuß übersezen lassen/ so wol die jenseits unter der Sau-Brücke angelegte Redoute/ als die Brücke selbst/ völlig zu ruiniren/ wurde aber mit Hinterlassung 30. bis 60. Todten wieder abgetrieben/ ohne was im Nachhauen und in denen Morästen umgekommen.

Es wurden auch die Redoutes und andere Arbeit bey dem Einflus der Sau stark fortgeführt/ und ware auf den alda wider alles Vermuthen des Feindes angelegten Batterien mit 26. schweren Stücken und 20. Mörsern/ den 23. dito/ mit anbrechenden Tag/ auf die Wasser-Stadt und Burg zu canoniren angefangen/ auch mit so guter Wirkung fortgesetzt worden/ daß nicht allein ein grosser Theil besagter Wasser-Stadt in die Aschen gelegt/ sondern auch die Flanke der Burg von allen ihren Stücken demontirt/ und ziemlich weit herab ruinirt worden.

Einer von denen Keyserl. Parchen-Gängern/ Doctor genannt/ hatte sich mit seinen Leuten schon zum zweitenmahl bis an die Türkische Armee gewagt/ und alles genau auf-

gefundschafter/ da er dann vernommen/ daß der Groß-Doctor nur auf Ordre vom Groß-Sultan warte/ wie er sich gegen die Christliche Armee verhalten solle/ darauf gedachter Doctor wieder zurück gefehret/ und weil er des Landes wol erkündig war/ einen grossen Umschweiff genommen/ und hinter einem Paß einen Aga/ von dem er gewußt/ daß er nochwendig diesen Weg mit seinen Leuten passiren müsse/ glücklich angegriffen und geschlagen/ daß kein Mann davon entkommen/ bis auf 18./ worunter der Aga selbst/ nebst seinem Sohn/ welche er bey dem Leben gelassen und mit den sich gehabten Sachen/ auch allen Pferden/ glücklich in das Christl. Lager eingebracht/ und Sr. Durchl. dem Prinzen Eugenio vorgestellt/ welcher ihm dann dafür alsobald zum Ober-Capitain gemacht/ da er aber das zweite Mahl Kundschafft vom Feind einzuholen aufging/ hatte ihn das Unglück getroffen/ daß er von denen Türken erkannt und gespiesset worden.

Den 25. liesse sich der Feind vor der Keyserlichen Circumvallations-Linie sehen/ und hatten die Hussaren und Greywillige innerhin mit denen Tartaren und Spahis zu thun/ wie dann beyderselbs einige blieben. Der Feind ware ungefehr 2000. Pferde stark/ und ritten viel vornehme Türken rings um die Christl. Armee des vordern Tressens/ selbige zu recognosciren/ sie zogen sich aber auf jedesmahliges Stück-Schleszen in aller Eyl wieder zurück.

Die Besatzung in der Burg thate in gleichen einen starken Auffall an der Sau/ die Feinde wurden aber so gleich durch unsere Stücke und das Barenthische Dragoner-Regiment zurück getrieben.

Den 26. wurden abermals 2. Batterien/ eine von 4. und die andere von 2. Stücken angelegt/ durch die erstere die am oberen Schloß

Schloß von dem Feind neu-eingeschittene Stücke zu demontiren/ und durch die letztere den an der Donau gelegenen Wasser-Thurn zu beschissen.

Den letzten dieses in der Nacht hatten die Belagerte abermahl 7. bis 8. brennende Schiffe mit allerhand Feuerschlägen/ Pech und Granaden auff die Keyserliche Donau-Brücken lauffen lassen/ die dabei stehende 2. Kriegs-Schiffe aber sowol als unsere Eschachten/ und die Leute auf der Brücken selbstens/ hatten durch gute Anstalten es zeitlich dahin gebracht/ daß gedachte Brand-Schiffe bey ihrer Anlangung fast gelöschen und gesencket/ dann 3. davon die Brücken ohne den geringsten Schaden passirt waren. Be-mieden diro liessen sich wiederum 3. und mehr tausend feindliche Pferde vor dem Keyserl. Retranchement stehen/ welche hin und her ritten/ und vermutlich das vortheilhafte Lager recognoscirten.

Den 1. Augusti um 6. Uhr frühe/ sahe man abermahl über 2000. Pferde vor dem Keyserl. Re ranchement stehen/ welche aber nachdem sie mit denen Stücken bewillkommen wurden/ sich ganz eilends in das Thal etwas zurück stehen müssen. Das Schar-muziren zwischen denen Freywilligen und Jägern/ Tartarn und Spahis dauerte continuirlich/ und verloren beydeseits viel die Köpfe/ dann die Türken feilten den Kopff liessen/ weil sie einen Dusaten von jedem bekamen. Diese Manier wurde bey denen Keyserl. auch eingeführet/ außer/ daß die Freywillige und Jäger ohne Geld noch darzu denen Türken Niemen aufschneideten/ wie man dann viele liegen sahe/ so fast ganz geschunden. Den 2. diro um 3. Uhr Nachmittag sahe man bey denen Türken die arn und rothe Zelten in der Menge aufschlagen/ und erstreckte sich ihre Armee von der Donau bis erwann einen Canon-

Schuß von der Sau/ und sahe man nichts/ als lauter schöne und neue Zelten sonderlich eines/ so eine rothe Wand hatte/ sehr groß und vermutlich den Groß-Bezier gehörtes gedachtes feindliches Lager stunde wie ein Amphi-Theatrum am Berg/ welches wegen der schönen Zelten recht curieux anzusehen ware. Den 4. früh um 2. Uhr fiengen der Feind aus seiner auff den linken Flügel gemachten Batterie und Kessel zu schiessens und Bomben in das Christl. Lager zu werfen an/ welches den ganzen Tag und Nacht unauffhörlich dauerte/ er hatte wenigstens bey 130 Canonen ausgeführt/ welche theils ganz nah und fast nur einen Flinten-Schuß von dem Keyserl. Retranchement waren/ Christlicher seits unterliesse man auch nicht Tag und Nacht in seine Batterien und Retranchementer sowol als in die Festung Feuer zu werfen und zu canoniren/ wie man dann augenscheinliche Würckungen sahe/ und viele Türcken in die Lüfte gesprengt wurden/ sonsten aber wurden bis zu dieser Zeit kaum 100. Gemeine und 13. Ober-Officiers getötet/ und verschiedene beschädiget/ unter jenen sich auch ein Französischer General-Lieutenant/ so bey dem Prinzen von Dombes Gouverneur war/ samt seinem bey sich gehabten Pa-ge befande.

Es war zwischen beyden Lägern nichts als gegen einandern Bombardiren und Canoniren/ welches wol noch niemahls so erhöret und gesehen worden. Die Janitscharen waren so vermessen/ daß selbige auch ungehindert des Keyserl. kleinen Gewehrs/ auf ihren von dem Retranchement gemachten Brunnen das Wasser holen/ welches aber viele mit dem Leben bezahlen mussten.

Den 5. hatten die Keyserliche auf der Semliner seitn die Wasser-Stadt erobert/ 4. Stücke erbeutet/ und gegen der obern Stadt die Brüche zu legen an, esfangen/ auch wurden

wurden noch über 50. schwere Stücke und Mörsel auff die Batterien gebracht / umb die Festung desto eher zur Übergab zu bringen ; sitemahlen darinnen die grösste Noth war / weilen ein Pfund Ros-Fleisch um 18. Kreuzer verkauft wurde.

Nachdem nun Thro Hochfürstl. Durchl. Prinz Eugenius von Savoyen / das lang erwartende Tempo und Vortheil ersehen / sich mit dem Feind / (welcher das so Regelmässige zur Sicherheit der Käyserl. Armee und nothiger Einschliessung Belgrads / gemacht Reitenschement anzugreissen / sich nicht getraut) in eine Feld-Schlacht einzulassen / und derenthalben am Sonntag / als am 15. Augusti / alle Anstalten vorgelebt / die Feindliche den Käyserlichen weit überlegene / und in Bewegung gegen der San begriffen / gewehte Armee in ihrem Lager zu attaquanten / so waren dieselbe / mit Hinterlassung des mit seinem Corpo auf dem Bannat von Temeswar herüber / gezogenen Käyserl. Herren General-Feld-Marschall-Lieutenant-Baron von Viard in den Cirumwalltions-Linien / zu Nachts / von dar ganz in der Stille / ohne einiges Spiel zu rühren / auffgebrochen / und hatten auff einem jeden Flügel 12. Käyserl. Regimenter zu Pferd / in der Mitte aber ein kattliches Corpo de Bataille von Fußvolck gesetzet / also zwar / daß der Feind chender davon / bis der rechte Flügel auff die in einem Hohl-Weg gegen der Sau gestandene Janischaren unvermuthet gestossen / keine Nachricht gehabt / sodann aber das Feuer bald nach 4. Uhr Morgens angefangen / und bis gegen Mittag mit solcher Tapfer- und Fürsichtigkeit von der Reiterey und Fuß-Volck die Schlacht fortgeführt worden / daß ungehindert der Feind / gegen seine Gewonheit / tapfer und standhaft gefochten / auch nach erhaltener Veroute / sich zum drit-

tenmahl wiederum recolligirt / gewendet und gesetzt / endlich aber dieselbe vollends in die Flucht gebracht / und dadurch dessen gesamtes Lager / Artillerie und Kriegs-Cannery / 131. metallene Stücke / 37. Pöller / 600. Pulver-Fässlein / 300. Bley-Rüttlein / 3000. Bomben / 3000. Hand-Granaten / 10000. Stück-Rugeln / 53. Fahnen / 9. Ros-Schweife / 1. Paar grosse / 1. Paar mittlere und 2. Paar kleine Pauken / und 4. Trommeln / samt anderer vorzrefflichen Beute / als Kennzeichen eines vollkommenen herlichen Siegs von dem Feind erobert : Da dann dem flüchtigen Feind durch die Käyserliche leichte Reiterey nachgesetzt worden. Der feindliche Verlust wurde gegen 40000. Mann gerechnet / wohingegen Käyserlicher Seits nur 3. bis 4000. Tod- und Verwundete gezelet wurden : Unter denen ersten sich der Hr. General Feld-Marschall-Lieutenant / Graf von Hauben / und Herz General-Feld-Wachmeister / Freyherr von Dallberg / nebst beeden Obrist-Lieutenants / Füsten von Taxis / und Grafen Johann Palsy : unter denen Verwundten Thro Hochfürstliche Durchl. Prinz Eugenius selbst / welcher etwas weniges an dem linken Arm durch eine kleine Kugel geritzet worden / dann der Herr Feld-Marschall / Graf Johann Palsy / Herr Graf Monte-cuculi / beede General-Feld-Marschall-Lieutenants / Prinz Lobkowitz / und Prinz Fride-rich von Württemberg / nebst den drey Herren General-Feld-Wacht-Meistern / Grafen von Eck / Wallis / und einem Prinz von Hessen / sich befanden. Und endlich äusserte es sich / daß die Stadt und Festung Belgrad an die Käyserlichen durch Accord übergiengen ; so in nachfolgenden Vergleichs-Puncten bestanden. 1. Sollen bis zu Vollziehung dieses Vergleichs / alle Feindseligkeiten eingestellt / auch wegen entstehende Unordnung

ordnung, beiderseits deswegen Vergnug-
lichkeit geleistet werden. 2. Soll die
Befzung in ihrem jetzigen Stand, mit
Stücken, Mörsern, Bley, Pulver, Ku-
geln, samt andern Kriegs-Zubehörun-
gen, der Käyserlichen Macht überliessert,
und die Minen getrenlich entdecket wer-
den. 3. Die gesamte Besatzung solle
mit Sack und Pack, Weib und Kinder,
Ober- und Unter-Gewehr, wie auch die
Einwohner von allen Ständen, Glauben
und Nation, so mitziehen wollen, samt
den Leibeigenen, welche vor der Belage-
rung den Mahometanischen Glauben an-
genommen, frey abziehen; wogegen alle
Leib-eigene Christen, so die Türcken wäh-
rend diesem Krieg gemacht haben, ohne
Unterscheid: dann alle Gefangene, so in
und vor der Belägerung sich in der Be-
stung befinden, samt den Überläuferen,
denen Käyserlichen eingeließert werden
sollen. 4. Derjenige Theil der Besa-
tzung, so zu Wasser abzehen wird, muß
entweder nur auf ihren habenden Über-
fuhr- und keinen andern Schiffen, oder
aber, gegen genugsame Versicherung,
auff unsren Schiffen, so viel man ent-
behren kan, abgehen; und wann alles
nicht auff einmahl mitzunemmen wäre,
kan der Überrest in der Baros, oder einer
Insul, zusammen getragen, auch einige
Leuthe zu Besorgung, Käyserlicher Seits
aber die Wachten zur Sicherheit gegeben
werden; dann alle Türkische Schiffe,
ja alles, was zur Schiff-Rüstung gehö-
ret, zurück bleiben, und den Käyserlichen
hinterlassen werden. Mit Schiffleuthen
kan man aber Käyserl. Seits nicht auf-
kommen, dahero sich die Türcken ihrer
Eschaiken bedienen mögen. Wegen Zu-
rückziehung der Schiffen wird die Türk-
ische Besatzung solche bis Vipalanka

ziehen, und auff den Käyserlichen Boden
solche wieder überliessern; solten aber die
Käyserl. Orsova bekommen, könnten sie
ihnen alldort eingehändigt werden. 5.
Diese zu Wasser abfahrende Besatzung
wird von den Käyserl. bis nacher Tetsi-
lan, herwärts des engen Wegs vor dem
eisern Thor, mit beobachteter Sicherheit
begleitet werden, und weshwegen die Tür-
cken 2. Geisseln hinterlassen müssen. 6.
Der andere Theil der Besatzung, so zu
Land über Nissa gehen soll, wird unter
Wegs Freiheit haben, die Lebens-Mittel
einzukauffen: und wird ihm von den Käy-
serl. an statt 1000, nicht mehr als 300
Wägen zugestanden. Und dann 7. weil
die Käyserliche ihres Wissens keine Ge-
hangene auf der Befzung bekommen, als
ist solches im 3ten Articul beantwortet.
8. Wird man Käyserlicher Seits die
Türkische Besatzung bis über die Mo-
rava, und im Nothfall gar bis zu Nissa
begleiten, und stelle derselben, wie auch
der Begleitung frey, wider das im Land
anireffende Raub-Gesindel das Gewehr
zu ergreissen. Man wird aber an die
Käyserl. Commandanten, und der Be-
gleitung selbst, den nöthigen Befehl des-
wegen ertheilen. 9. Der Abzug muß
unfehlbar den 2., dī geschehen, und da-
her diese Bedingnuß heute noch angenom-
men, und unterschrieben, oder gar gebro-
chen werden. Nach der Unterzeichnung
soll das eine Thor gegen der Moschee,
sampt dem linken und rechten Außenweick
eingeraumet: michin die Geisseln zur Si-
cherheit des zu Wasser und Land mitge-
benden Begleits und Schiffen, zurück
gelassen, und nach geleistetem Vollzug,
nachgesendet werden. Gegeben im Käy-
serl. Feld-Lager vor Belgrad den 18. Aug.
1717. Eugenius von Savoyen.

R

Den

Den 19. Aug. wurde in dem Käyserl. Feld-Läger vor Belgrad/ wegen dem
den 16. dß wider die Türcken erhaltenen Siegs/ unter Lösung der Canonen so-
wohl zu Wasser als zu Land/ wie auch von den Türcken eroberten Geschüks/ in
dem Gezelt des Groß-Beziers/ das S Er G Ott / Dich loben wir / auff das
herlichste gehalten: so dann auch die Käyserliche Circumballations-Linien zu
schließen angesangen worden; wohingegen in der Festung Belgrad ein Thor/
nebst den Außen-Werckern/ von den Käyserlichen Grenadierern besetzt/ die Tür-
ckenische Garnison aber den 22. dito aufzuziehen/ und theils zu Wasser nach Tetiss-
lan/ und theils zu Land nacher Nissa begleitet worden; unterdessen haben die
Türcken Rham und Semendria/ ingleichem auff Anruckung des Herrn General
Feld-Wachtmeisters/ Baron Petrasch/ den 17. Aug. in der Nacht Sabacz/ mit
Hinterlassung 12. Stücken/ dann allen Kriegs-Geräthschaften/ verlassen/ darin-
nen sich auch einiger Vorrath in den ersten beeden Plätzen/ deren keiner ohne
schweren Geschüß hätte hinweg genommen werden können/ in gedachtem an dem
Sau-Fluß gelegenen Posten Sabacz/ aber sich zugleich 2. Fregaten befunden/
und sind mithin alle diese 3. Dörter von den Käyserl. Völckern besetzt worden.

Es scheinet der Monat Augustus denen Türcken kein Augustus, glücklich/
sondern vielmehr Angustus, bedrängt zu s yn/ dieweil man in denen Geschicht-
Bücheren findet/ daß selbige in Zeit von 53. Jahren siebenmal in diesem Monat
von den Käyserlichen Waffen geschlagen worden/ nemlich: (1.) Den 1. Augus-
ti 1664. bey St. Gotthard/ zwischen Kermina und Canischa/ von dem General
Montecuculi/ dabey die Türcken über 6000. Mann verloren/ so theils auf der
Wallstatt ligen blieben/ theils in der Naab erjossen. (2.) Den 16. Augusti
1685. bey Gran/ von dem Herzog von Lothringen/ Prinz Louis von Baaden/
Thur-Fürsten von Böhmen/ und denen Prinzen Eugenio und von Waldeck/ mit
Verlust 5000. Janitscharen/ außer denen Spahis und andern Neutern/ 24. Stü-
cken/ 2. Mörsern/ 1200. Bomben/ des ganzen Lagers und 200. Gefangenen/
worauff den 19. dieses/ die Festung Neuhäusel denen Türcken auf den Händen
gerissen ward. (3.) Den 15. Augusti/ selbigen Jahrs wurde die Essecker-Brü-
cke von dem General Lesley abgebrant/ und selbige Stadt erobert. (4.) Den
12. Augusti 1687. wurden die Türcken bey Esseck von den Käyserlichen in die
Flucht geschlagen/ mit Verlust 18000. Mann/ 100. Canons und 2. Millionen
Geldes. (5.) Im Augusto 1697. wurden die Türcken bey Zenta von dem
Prinzen Eugenio von Savoyen überwunden/ darbei 20000. Mann/ und unter
denen selben der Groß-Bezir und der Janitscharen. Alga selbst/ auff dem Platz
geblieben/ außer 10000. welche in der Theisse ertrunken/ darbei die Käyserlichen
grosse Beute machten. (6.) Den 5. Augusti 1616. wurden die Türcken aber-
mahls von dem Durchl. Prinzen Eugenio zwischen Peterwardein und Carlo-
witz/ mit Hinterlassung 30000. Mann/ 174. Canonen/ aller Bagage und 6.
Tonnen Goldes/ geschlagen. Und (7.) empfingen sie eine gewaltige Schlappe
in diesem 1717. Jahr/ den 16. Augusti/ vor Belgrad/ welche Festung sich her-
nach auch/ wie oben gemeldt/ ergeben.

Von

Von unterschiedlichen anderen Denkwürdigen Gegebenheiten.

Nachdem die Jahre der Menschen bey diesen letzten Zeiten bey weitem an die Tage der alten Väter nicht reichen / so ist denkwürdig / daß wir seit hero verschiedene Exempel solcher Leuthe gesehen / die das gemeine Lebens-Ziel weit überschritten haben. Also starbe im Haag eine Frau/ welche 105. Jahr/ 3. Monat und eiliche Tag alt worden; und einige Monat hernach / nemlich den 13. Junii / eben daselbst eine andere / Mahmens Cornelia Barendrent von 112. Jahren ; ingleichem in Bretagne eine von 120. und zu Bannes eine von 130. Jahren. So erhielte man auch ohn längst auf dem Bremischen die Nachricht / daß in dem Land Hadeln ein Mann von 112. Jahren / welcher in seiner Ehe 12. Kinder gezeugt / davon er 45. Kindes - Kinder und dero selben 66. Seelen gesehen / verschieden ; dme zu Prag in dem Königlichen Stift und Closter bey St. Georgi ob dem Prager Schloß eine geistliche Jungfer von 106. Jahren auch den unvermeidlichen Weg alles Fleisches gefolget.

Unter die Curiositäten des schwangeren Frauenzimmers und junger Wittwen aber ist billig zu zählen / daß eine Weib - Person in Frankreich / Mahmens Philiberte Severin/ geborne Carrer / deren Mann Anno 1715. den 4. Junii gestorben / sich darüber dergestalt betrübet / daß sie der Leibes-Frucht/damit sie in dem eilfsten Monat schwanger gegangen/ gleichwohl noch nicht geblieben können / auch auf dieser Ursach ihren Proces gegen ihres Manns Verwandten / so ihre späte Schwangerschaft verdächtig machen wollen / gewonnen / indem sie durch ein Zeugniß

eines berühmten Medici dargethan / daß solche Verzögerung der Geburt von einer unmäßigen Traurigkeit natürlicher Weiß wol herrühren könne / auch würcklich bey ihr herkommen. Sonsten ist auch bey Helsignör eine Frau dreyer Kinder genesen / mit dem vierdten aber Todtes verblieben.

Zu Berlin hat sich auf der Schwelk ein grosser Kerl / welcher 4. Ehren lang/ eine Zeitlang auffgehalten / und sich / weilen seine Prätensiones / wogegen er sich unter das Cron-Regiment der grossen Grenadiers begeben wollen / allzu excessiv gewesen / daß man selbige nicht eingehen könne / daselbst um Geld sehen lassen / welcher / über seine ungemeine Grösse / mit solcher Stärke begabt ist / daß er in Gegenwart vieler Personen unglaubliche Proben davon abgelegt / worbey insonderheit bewundert worden / daß 2. der stärksten Pferde / welche man auf dem Königlichen Marstall nehmen lassen / ihn nicht auf seinem Lager wegziehen vermocht.

Den 27. May hat sich in Vor-Pommern von der See - Seiten eine grosse Menge geflügelter Heuschrecken herauf gezogen / welche sich in der Gegend Stralsund so häufig auff die Frucht- und andere Bäume gesetzt / daß man an einigen kaum das Laub darfür erkennen mögen / sonst aber sehr krafftlos gewesen / und ziemlich auff die Erden gefallen / woselbst sie von denen Leuten zertritten worden.

Auch ist etwas seltenes zu erinneren / daß der Herzog von Orleans für den König in Frankreich von einem Engländer / Mahmens Piz / einen Diamants-Stein / so die Grösse von einem Ey ha-

ben / und 547. Granen w legen / dergleichen nirgends als bey dem grossen Mongol und Gross-Herzog von Florenz zu finden seyn soll / umb eine Million Livres eingehandelt / und dardurch den Schatz der Kron-Zubelen vermehret hat.

Zu Cousson / in dem Bischoffthumb Lisieux / hat sich folgende übernatürliche Begebenheit zugetragen: Eine Tochter von 22. Jahren / hat auf etliche mal einen

Haussen lebendige Rauppen und Heidepen / 4. Madeln / 115. Russen ohne Knöpfe / durch den Mund von sich gebrochen / und ziehen ihr die Mund. Aerzte annoch dergleichen Russen aus dem Kopff / Armen / Schenkeln / Knieen und Brüsten / ohne daß die innerliche Theile des Leibs zerstochen oder verletzt worden / welches denen Natur-Kün digern zum Nachsinnen Anlaß gibt.

Von Lufst- und Wunder- Zeichen.

Wann denen öffentlichen Zeitungen Glaube beizumessen ist / so ist zu Ragusa ein Meer-Wunder gefischtet worden / dessen Kopff wie ein Menschen-Kopff gestaltet gewesen / worauff es einen Turban gehabt ; dasselbe soll vor seinem Tod so laut geseufzet und geschrien haben / daß 2. Schiffleuthe für Schrecken gestorben. In der Nacht vom 11. bis 12. Aprill hat man zu Edenburg in Schottland ein grosses Licht in der Lufst gesehen / welches allerhand Speculationes verursachet ; zumahlen da fast um gleiche Zeit verschiedene Briefe von Wallis gegeben / daß man zu Flintshirn einen grossen Comet-Stern wahrgenommen habe. Von Brehlau hat man Nachricht / daß am 10. Augusti / Abends um halb 9. Uhr / allda ein Wunder-Zeichen gesehen worden / welches von Sud-West / gleich einer Steig-Naquette in die Höhe gestiegen / hernach aber / nach einer in der Höhe geschehenen Wendung / gleich einer brennenden Granade / nach Sud-Osten herab gestiegen / einen sehr spitzig- und langen feurigen Schweiff nach sich gezogen / im Herabfallen aber in lauter Funcken sich zerstreuet / und ein sehr weisses helles Licht / so die ganze Himmels-Gegend erleuchtet / von sich gegeben. Man hat hernach erfahren / daß es zu Ohlau / Brieg / Oelse / Schweidnitz / auch so gar zu Görlitz und Posen gesehen worden / dahero es also sehr hoch muß gewesen seyn. Beschreibung unterschiedlicher Erdbeben und Ungewitteren / so sich in diesem 1717. Jahr fast in allen Theilen der Welt verspüren lassen.

In der Corumna wurde den 26. und 27. Febr. ; zu Livorno den 29. May / und in folgenden Tagen ; in Sicilien aber im Mayen und Brachmonat verschiedene starcke Erdbeben verspüret / wobei das Städtlein Castro Neale gänzlich verschlungen / vom Berg Aetna grosse Feuer-Flammen aufgespyten / zu Catanea aber mehr als 20. Häuser umgestürzt / auch zu Syracusa vielfältiger Schade verursachet worden. Gleicher

Gestalt ist zu Mexico in America ein erschrockliches Erdbeben gewesen. Zu Genua war im Monat Hornung bey dem Beschlus des Carnevals ein grausames Ungewitter / und den 28. Brachmonat schlug der Donner in eine alldasige Kirche / davon die Sacristey / sampt denen Glocken / ganz verdorben / wie daun zumahlen auch zu Sestri 2. Damen / welche beysammen in einem Zimmer schliefen / tott geschlagen worden / 2. andere aber /

ben demselben Zimmer wa-
ren / v. beschädigt blieben. In And-
alusijs hat im Monat Hornung das Wet-
ter sehr grossen Schaden gethan / und
in der Gegend Cadiz einige Perso-
nen mit 3. Pferden und 2. Maul-Eseln
davon getödtet worden / worbey das
Meer sehr hoch auffgeschwollen / und zu
Gibraltar ein Magazin von 80. Fässer
Pulver in Brand gerathen. Zu Tri-
poli in Africa ist ebenfalls ein greuliches
Donnerwetter gewesen / durch welches
ein Pulver-Magazin angezündet wor-
den / und mit dem Fundament in die
Lufft geflogen / wordurch über 400.
Menschen tott geblieben. Von Na-
poli wird berichtet / daß in der Nacht
zwischen dem 18. und 19. May / der
Donner in das Schloß von Reggio ge-
schlagen / und dortiges Magazin / worinn
700. Fässer Pulver gestanden / angezün-
det / so daß selbiges mit einem entseßli-
chen Knall in die Lufft geflogen / und al-
les / was darinn gewesen / ruiniret wor-
den ; Mehr als 200. Personen waren
dadurch entweder getödtet / oder verwun-
det / die Thüren und Fenster auch sehr
übel zugerichtet worden / also / daß inan-
den Schaden über eine Million schäget.
Bald darauff hat der Donner allda an
etlichen Orten in die Stadt eingeschla-
gen / und 3. Pferde getödtet / auch einen
Mann / so in seinem Bett gelegen / am
Fuß verwundet. Den 12. Brachmo-
nat hat das Gewitter hin und wieder /
und unter andern zu Düsseldorf / Cölln /
Köln / Leipzig v. abscheulichen Scha-
den gethan / und bey dem ersten Ort in
das Adeliche Nonnen-Closter Gieffraht
ingeschlagen / und selbiges eingeaßert /
auch daselbst / und an dem zweyten Ort /
die Feld-Früchte / Bäum und Weinstö-

zehr verlütet. In dem dritten Ort
aber 2. Soldaten / so auff der Schild-
wacht gestanden / erschlagen / und 8. bles-
siret / nicht weniger durch die gefallene
3. 4. bis 5. pfündige Hagel-Steine / so
wohl die Dächer und Fenster sehr rui-
niret / als auch viele Vögel / Hasen und
andere Thier getödtet / auch endlich bey
der letzten Stadt 5. Personen dermaß-
sen geschlagen / daß 3. davon gleich auff
der Stelle tott geblieben / 2. andere aber
übel verwundet worden / ingleichem un-
weit Bosna ein Dorff in Brand ge-
bracht / und darinnen 4. Häuser einge-
äschert. In gedachtem Brachmonat
ist in Pohlen an vielen Orten das Ge-
treydt durch grosse Platz-Regen / mit un-
termischtem Hagel / gänzlich ruiniret
worden / dergleichen Unglück auch die
Jülichische Lande betroffen. Zu Bar-
cellona ist den 16. Brachmonat ein grau-
sames Gewitter / welches man auch zu
Aignalade / Ostalrick / Blanes / Matoro
und Suesloux verspüret / gewesen / wor-
bey durch das entseßliche Donnern die
ganze Stadt erschüttert / und viele Leute
taub gemacht / 14. aber getödtet und
verschiedene verwundet / auch ein Fischer-
Schiff verbrandt worden. Gegen Ab-
end aber hat es dergestalt zu regnen an-
gesangen / und bis den andern Tag um
10. Uhr continuiret / daß viele Häuser in
der Stadt und auf dem Land vom Was-
ser ergriffen worden. Den 20. dito ist
zu gleicher Zeit an verschiedenen weit von
einander entlegenen Orten / als zu Berlin
und Frankfurt an der Oder in Deutsch-
land / zu Paris in Franckreich / und zu
Mehina in Sicilien ein starkes Unge-
witter entstanden. Ohnweit Berlin hat
es bey einem Städlein / Liebenwalde ge-
nannt / eingeschlagen / wordurch alle

Schuren daherum gebrant/ in der
Gegend von Frankfurt an der Oder aber
hat es alle Getreydt dermassen nie
Dergeschlagen und verlehet/ das solches
für das Vieh abgemahet werden müs-
sen. Den 26. Brachm. ware zu Devi-
tes in der Graffschafft Wilts in Engel-
land/ ein erschröckliches Ungewitter/ der-
gleichen man alda bey Menschen. Ge-
denken nicht erlebet/ wodurch s. Haus
angezündet und verbrandt / und die
Früchte 3. Meil Wegs rund umher ver-
dorben worden. Den 1. Heum. war
in Hamburg/ und den 2. dito zu Frank-
furt am Mäyn ein schrotes Donner-
wetter/ worbei die Früchte des Landes
und die Weinberge nicht wenig gelitten;
so wurden auch Anfangs dieses Monats
zu Rotterdam 2. Menschen / und in
Frankreich ein Mann mit einem Kar-
ren und 2. Pferdten/ ingleichem in der
Gegend Neggio und Napoli mehr als
300. Personnen von dem Donner und
Hagel verbrant/ getödtet und verdorben/

nicht weniger um Warschau und Sack
die Früchte sehr ruiniret. Dette Wun-
ware zu Dublin und an andern Orten
des Königreichs Irland/ ein unerhört
Donner. Weiter/ so Nachmittags an-
sienge/ und bis um Mitternacht dauerete;
darbey wurde zu Dysard bey Marisbo-
rough ein Mann in seinem Hauß/ nebst
einem Soldaten/ erschlagen; ein ande-
rer Mann und seine Frau aber/ welche
zu Tische sassen/ dergestalt getroffen/ das
sie das Gehör und die Sprache verlo-
ren; und einem Kind/ so am Fenster sassen/
die Kleidung verbrant/ und die Haut ein
wenig / doch ohne besondern Schaden/
berühret. Den 5. Aug. war in der Ge-
gend Berlin abermahl ein sehr schweres
Gewitter/ welches nicht nur das niede-
gehauene Getraid einiger Orten entzün-
det/ sondern auch im Dorff Krummenau
einen Bauren/ da er desselbigen Abends
beym Camin gesessen/ gesungen und ge-
betet/ am Rücken verwundet/ und dessen
Schwager die kleine Zähe abgeschlagen.

Die Brabantische Stände leisten zu Brüssel Ihr Bayserlichen Majestät die Huldigung.

Den 11. Weinmonat geschahe in dieser Stadt mit unauffprechlicher Mag-
nificenz die Huldigung Sr. Keyserl. Maj. als Herzog von Brabant und
Limburg. Nachdem sich die Hrn. Stände des Herzogthums Brabant und die
Deputirte von Limburg bey dem Grafen von Tildonc versammlet hatten/ giengen
sie gegen 10. Uhr Vormittags in Cavalcade nach dem Pallast des Marquisen von
Prie/ um Sr. Excellenz nach der Collegial-Kirchen von St. Michel und St. Gu-
dula zu begleiten. Der Marsch wurde vom Regiment des Marggrafen von We-
sterloos/ seine Officiers am Haupt habende/ angefangen/ welchem die Deputirte
derer Stände des Herzogthums von Limburg/ denen die Trompeter und Pau-
cker vorgiengen/ folgten. Nach diesen kame der Marggraf von Aſſche/ welcher
als Erb-Cornet des Herzogthums von Brabant/ die grosse Standart trug/
vor ihm aber giengen die 2. Huifiers derer Stände dieser Provinz. Hieran
folgten die 3. Einnehmern und der Greffier derer Ständen von Brabant/ die De-
putirten derer Städten von Antwerpen/ Brüssel und Löven/ die Edelleute und
Prälaten/ jeder nach seinem Rang/ und an ihrem Haupt den Abt und Grafen von
Gemblooy/ als erster von Adel/ habend. Ferner der Bifchoff von Antwerpen
und